

Blutspenden kann Leben retten

Mit Ehrennadeln, Urkunden und Präsenten dankte das DRK Gebhardshain zahlreichen Blutspendern für ihr Engagement

Es ist keine Selbstverständlichkeit. Wie wichtig dem DRK der persönliche Einsatz der Blutspender ist, zeigt das große Dankeschön des Gebhardshainer Ortsvereins an einige vorbildliche Spender.

ROSENHEIM. „Diese vielen Nadeln stecke ich jetzt lieber nicht an, sonst könnte das einer Blutspende gleichkommen!“ Mit Humor, aber auch Stolz blickte Bürgermeister Konrad Schwan auf die stattliche Anzahl vielfacher Blutspender, die es am Mittwochabend zu ehrengalt.

Der DRK-Ortsverein Gebhardshain hatte die Spender als „Dankeschön“ in die Gaststätte „Em ahlen Backes“ eingeladen, wo es Vorsitzendem Schwan oblag, die Getreuen mit Ehrennadeln, Urkunden und Präsenten auszuzeichnen.

„Sie haben sich in besonderer Weise für ihre Mäimenschen eingesetzt – ohne lange zu überlegen sind sie einfach zur Tat geschritten“, lobte Schwan. Oder mit den Worten von Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Nicht nur die Spender dürfen im besten Sinne des Wortes stolz auf ihren Einsatz sein, auch das DRK sei stolz auf diese Treue und Zuverlässigkeit.



Viele treue Blutspender ehrte Bürgermeister Konrad Schwan (links) als Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Gebhardshain. Die Rosenheimer Franz-Rudolf Lück, Erwin Becker und Hubert Bell spendeten bereits 100 Mal. ■ Foto: Eva-Maria Stettner HB 3110 EST1

Denn nachdem im Sommer das DRK bundesweit den knappen Vorrat an Blutkonserven beklagt hatte und deshalb sogar Operationen aufgeschoben werden mussten, konnte in jüngster Zeit wieder ein Ansteigen der Zahl der Erstspender registriert werden. „Sie sind zu Vorbildern geworden. Machen Sie weiter

so und ermuntern Sie auch andere“, so Schwan. Vor einigen Tagen machte die Nachricht aus Schweden Furore, dass erstmals Kunstblut übertragen werden konnte.

Dennoch müsse man bedenken, dass dies noch ein absolutes Versuchsstadium und die Grundlage hierfür ebenfalls echtes Blut sei: „Wir sind

also auch künftig auf Blutspenden angewiesen!“ Darin scheint Rosenheim ein besonders eifriges Völkchen zu sein, konstatierte Schwan: Erwin Becker (61 Jahre), Hubert Bell (58) und Franz-Rudolf Lück (65) spendeten jeder bereits 100 Mal – jeder hat auf diese Weise seit Anfang der 60er Jahre 50 Liter seines kostba-

ren Lebenssaftes gespendet, um anderen zu helfen. Bereits 75-mal ließen sich zur Ader: Wolfgang Hammer (Elkenroth), Wilfried Reifenröther (Elben), Raimund Hahmann (Kausen), Brigitte Vitt (Wissen), Raimund Scholl (Steineroth), Lothar Diederhagen (Malberg), Hermann-Josef Kohl (Kausen) und Johannes Hombach (Gebhardshain).

60-mal den „Plks“ über sich ergehen ließen Hermann Härter (Steineroth) und Paul Nol-

Anzeige

Heute

In einigen Teillausgaben der Rhein-Zeitung
- Beilage -

kulturInfo

den (Malberg). Und 50-mal spendeten bereits Josef Becher (Gebhardshain), Günter Dickhausen (Malberg), Martin Lück (Rosenheim), Renate Rüb (Kausen), Reinhard Schneider (Steinebach), Ulrich Köhler (Kausen) und Inge Schläger (Elben).

In diesem Jahr hatte es bei fünf Blutspende-Terminen (üblich sind vier) rund 1000 Spender gegeben, freut sich Frank Menzel, Geschäftsführer des DRK-Ortsvereins Gebhardshain. (est)